Haushaltsrede der SPD-Fraktion im Marktgemeinderat Stockstadt

Haushalt des Marktes Stockstadt a. Main für das Jahr 2017

9.3.2017

Sehr geehrter Bürgermeister Wolf,
Damen und Herrn der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Marktgemeinderates,
werte Zuhörer und Zuhörerinnen,

"Ich frage mich manchmal, ob die Welt von intelligenten Menschen mit schlechten Absichten regiert wird, oder von Irren, die es Ernst meinen." Das Zitat stammt aus dem Buch „Das Peterprinzip" von Laurence Peter und Raymond Hall, welches sich mit der Frage beschäftigt, ob nicht in allen strukturierten Zusammenhängen Leute so lange befördert werden, bis sie das Maß Ihrer Unfähigkeit erreicht haben und sich erst dadurch nicht mehr für eine weitere Beförderung eignen. Das Prinzip wurde für Hierarchien postuliert. Inwieweit es auf gewählte Repräsentanten anzuwenden ist, wäre eine weitere, noch zu führende Debatte.

Jedenfalls ist es durchaus bemerkenswert, dass bei den Stockstädter Bürgern im letzten Jahr wohl nur zwei Themen hängen geblieben sind: Friedhof und Toiletten. Man kann uns zumindest nicht vorwerfen, uns nicht genug mit den letzten Dingen zu beschäftigen. Es ist aber auch traurig, dass von den vielen Tätigkeiten, die in diesem Gremien entfaltet werden, den viele Themen, mit denen man sich hier befasst, nur zwei hängen bleiben, und eines davon auch nur, weil es letztlich im Sande verlaufen ist. Das ist aber die Natur einer politischen Debatte, dass sie auch mal fruchtlos endet. Das bedeutet nicht, dass Debatten anschließend sinnlos wären oder nur, dass die Debatte über eine Toilette an sich sinnlos wäre. Diskussionen dienen auch dazu, den Horizont zu erweitern und neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Gerade die Debatte um die Aussegnungshalle auf dem Friedhof ist hierfür ein hervorragendes Beispiel. Nachdem alles mit dem Antrag der SPD-Fraktion begonnen hatte, mehr Sitzplätze in der Aussegnungshalle zu schaffen, weil sich bei verschiedenen Anlässen gezeigt hatte, dass die vorhandenen Plätze nicht ausreichen und viel Trauergäste bei größerem Andrang hinter der Ecke stehen müssen, kam nach anfänglicher Ablehnung eine Debatte in Gang, in deren Rahmen der Gemeinderat dann auch andere Aussegnungshallen in Augenschein nahm, um festzustellen, dass nicht nur die Anzahl der Plätze verbesserungswürdig ist, sondern insgesamt eine neue, zeitgemäße und dem Stand der Technik entsprechende Infrastruktur geschaffen werden muss. Dabei wird auf die Belange des Bestatters, der Geistlichen und vor allem auch der Angehörigen Rücksicht genommen, denen in der neuen Aussegnungshalle ein einfacher und würdevoller Zugang und Abschied von Ihren lieben Angehörigen ermöglicht werden wird.

Die für die Erweiterung und den Umbau notwendigen Mittel sind in diesem Haushalt und - durch eine Verpflichtungsermächtigung gesichert - im kommenden Haushaltsjahr eingeplant und die Aussegnungshalle wird dann, nachdem der Gemeinderat die finale Variante zum Umbau beschlossen haben wird, in diesem Jahr begonnen.

Leider versäumt worden ist es seitens der Verwaltung, im abgelaufenen Jahr eine Debatte zum Thema erschwinglichen und bedarfsgerechten Wohnraum anzustoßen. Dies wird jedoch in diesem Jahr erfolgen müssen. In Stockstadt wird der Wohnraum knapp, woran auch das Neubaugebiet im Dreispitz einstweilen nichts ändert. Damit einher geht ein sehr deutliches Anziehen der Preise für Wohnraum, was den freuen mag, der zu vermieten oder zu verkaufen hat, aber freilich für die schlecht ist, die Mieten oder Kaufen müssen. Hiervon sind besonders junge Familien betroffen. Auch fehlt es an behinderten- und seniorengerechten Wohnungen. Hier kann die Gemeinde ggf. auch durch eigene Bautätigkeit, so wie in der Vergangenheit bereits geschehen, etwas Linderung schaffen. Lasst uns das in diesem Jahr noch anpacken.

Genauso sollten wir in diesem Jahr beim Thema Beteiligung unserer älteren Mitbürger weiter kommen. Obwohl die Einrichtung einer Seniorenvertretung bereits im Jahr 2014 hier im Gemeinderat beschlossen haben, lässt die Umsetzung trotz mehrfacher Erinnerungen unsererseits, trotz Erneuerung des Beschlusses im Juli 2015, trotz Befassung des Sozialausschusses mit dem Thema, auf sich warten. Sie soll nunmehr im 1. Halbjahr 2017erfolgen und ist mit entsprechenden Mitteln hinterlegt, die dem Gremium dann seine Arbeit ermöglichen sollen.

Beim Blick in die Zukunft wird es gerade dem Haushaltspolitiker etwas schwindelig: In den nächsten Jahren stehen viele, teuere Projekte an, unter anderem der Um- und Ausbau der Grundschule als auch die Instandsetzung des Freibades. Hier war es zu wünschen, man hätte dieses Thema früher aufs Tapet gebracht.

An der Grundschule muss eine Anpassung an die geänderten Ganztagsschulpläne der bayerischen Staatsregierung erfolgen, der man den Vorwurf machen kann, dass sie mit ihrer Abkehr von der geschlossenen Ganztagsschule hauptsächlich der Kasse des Landes zu Lasten der Kommunen Geld sparen will. Nichtsdestotrotz werden wir alles tun, um dort den Schülern, Lehrern und Betreuern ein optimales Umfeld zu bieten.

Gleichzeitig ist auch das Schwimmbad zu sanieren, das zwar noch tapfer seinen Dienst tut, obgleich die technische Lebensdauer abgelaufen ist. Eine Aufgabe, die mehrere Haushalte in der Zukunft massiv belasten wird.

Und auch eine Verbesserung des Verkehrsflusses in Stockstadt ist notwendig, hier wollen wir uns die Erkenntnisse des kürzlich vorgestellten Verkehrsgutachtens zu Nutze machen und nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen. Eine besteht sicherlich darin, zumindest Fußgängern und Radfahrern einen sicheren und schnellen Übergang über die Bahnlinie zu ermöglichen. Um diese Möglichkeit zu untersuchen, sind im Haushalt Mittel vorgesehen worden.

All diese Maßnahmen werden teuer und wollen bezahlt werden, An uns soll es zumindest nicht liegen, wir tragen, wenn sinnvolle und notwendige Investitionen dies erfordern auch eine höhere Verschuldung mit. Die Frage ist eben immer, für was man in Vorleistung geht.

Die robuste Finanzkraft der Gemeinde wird sich, so hoffen wir zumindest, in den nächsten Jahren dank des neuen Gewerbegebiets und weiteren Zuzugs noch verbessern.

Unzufrieden sind wir weiterhin mit dem Stellenplan und vor allem damit, wie wir seitens der Verwaltung und des Bürgermeisters hier informiert worden sind. Es gehört im Rahmen der Haushaltsberatungen selbstverständlich dazu, sich mit dem Stellenplan zu befassen. Dies sollte nicht überhastet und oberflächlich geschehen. Dass der Rat sich hierbei intensiv mit allen Belangen rund um das Thema Stellenplan zu beschäftigen hat, sieht im übrigen die bayerische Staatsregierung, die linker Umtriebe gänzlich unverdächtig sein sollte, auch so. Zumindest gibt Sie das den Verwaltungen in den Verwaltungsvorschriften zur kommunalen Haushaltsverordnung so mit. Es werden aufgrund dieser Unzufriedenheit einige der Mitglieder der SPD-Fraktion den Stellenplan ablehnen, und auch der Rest wird nur mit der Faust in der Tasche zustimmen, um der Gemeinde eine andauernde haushaltslose Zeit zu ersparen.

In diesem Jahr muss das Verhältnis zwischen Rat und Verwaltung an dieser Stelle neu aufgestellt werden, denn sollte sich das bei den nächsten Haushaltsberatungen wieder genauso abspielen, wird der Stellenplan dann keine Zustimmung mehr finden. Unsere Forderungen an den Bürgermeister werden wir nochmals in einem Antrag konkretisieren und wir erwarten, dass dieser Sache endlich angemessene Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Um zu meinem Ausgangsgedanken zurückzukommen: Nun, wir alle hier sind keine Menschen mit bösen Absichten oder wirrem Gemütszustand. Sondern von Menschen, die Fehler machen. Und Fehler kann und soll man korrigieren. In diesem Sinne darf ich mich trotz des stellenweisen Unmuts bei allen Beteiligten der Haushaltsberatungen bedanken. Beim Bürgermeister und der Verwaltung und bei den Kollegen der eigenen und der anderen Fraktionen. Letztens eint uns - bei allen unterschiedlichen Vorstellungen, wie dieses Ziel zu erreichen ist - der Wille, unser Stockstadt leistungsfähig und liebenswert zu erhalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Rafael Herbrik
für die SPD-Fraktion